

# exCHAINS



*Internationale Solidarität zwischen Beschäftigten entlang der Textil-, Bekleidungs- und Einzelhandelskette*

## *Sri Lanka: Unternehmen profitieren und Arbeiter:innen müssen dafür bezahlen*

Seit Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 hat sich die Lage der 300.000 Textil- und Bekleidungsarbeiter:innen in Sri Lanka verschlechtert. Die Textil- und Bekleidungsindustrie ist einer der wichtigsten Industriezweige und über ein Drittel der Exporterlöse stammen in normalen Zeiten aus dem Verkauf von Mode. Während des Höhepunktes der Pandemie im Frühling haben etwa 55.000 Beschäftigte ihren Arbeitsplatz verloren. 40% aller Beschäftigten haben Lohneinbußen in der Höhe von insgesamt über 20 Millionen Euro erlitten.

Die Unternehmen und die Regierung weigern sich, Maßnahmen zum Schutze der Beschäftigten zu treffen. Auch die internationalen Einkäufer laden bislang die Krisenkosten auf die Arbeiter:innen ab. In einem gemeinsamen Statement mit anderen Textil- und Bekleidungsgewerkschaften fordern unsere Kolleg:innen von der FTZ&GSEU daher, dass die Krisen-



Das Video zur Pressekonferenz (Englisch ab Minute 10) <https://www.facebook.com/freetradezone/videos/902922340505731/>

kosten und die Gesundheitsgefahren nicht weiter auf die Arbeiter:innen abgewälzt werden dürfen.

Selbst beschlossene Maßnahmen werden von den Unternehmen bislang nicht umgesetzt. So sollte es industrieweit Arbeits- und Gesundheitsschutzkomitees geben unter Beteiligung der Arbeiter:innen und Gewerkschaften geben. Doch bislang wurden diese nicht eingeführt. Laut Gewerkschaftsangaben wurden stattdessen Arbeiter:innen, die sich für besseren Arbeits- und Gesundheitsschutz eingesetzt haben, unter Druck gesetzt und eingeschüchtert. Zudem werden den Arbeiter:innen immer noch ausstehende Lohnzahlungen fortenthalten und Arbeiter:innen warten immer noch

auf Löhne von vor Ausbruch der Pandemie.

Daher fordern die Gewerkschaften in einem gemeinsamen Statement die Regierung, die Hersteller und die internationalen Einkäufer zu echten Verhandlungen auf, um die Krise für die Arbeiter:innen zu lösen. Es müsse Verhandlungen darüber geben, wie die Arbeits- und Gesundheitsschutzkomitees industrieweit umgesetzt werden könnten. So könnte die Gesundheit der Beschäftigten geschützt werden. Auch müssten die vollen ausstehenden Löhne gezahlt werden.

V.i.S.d.P.: Michael Fütterer,  
TIE Internationales Bildungswerk e.V.,  
Niddastraße 64, 60329 FFM



Direkt zur Pressekonferenz